



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
04.06.2015

Neue Asylanten-Unterkünfte in München – die Informationspolitik der Stadt läßt Fragen offen

Unter den Bürgerinnen und Bürgern im Münchner Stadtteil Milbertshofen sorgen seit kurzem erneut Pläne der Stadt für die Einquartierung von Asylbewerbern für Unruhe. Konkret geht es um eine Gemeinschaftsunterkunft in der Schleißheimerstraße 438, in der voraussichtlich ab Ende 2015 bis zu 160 Asylbewerber untergebracht werden sollen. Im Lichte der jüngsten Diskussion, wonach die Regelbelegung der Sammelunterkünfte – nach übereinstimmenden Vorstellungen der großen Fraktionen im Stadtrat – angesichts des anhaltenden Zuwanderer-Zustroms massiv erhöht werden könnte, und zwar (nach einem Vorschlag der CSU-Stadtratsfraktion) auf bis zu 500 Bewohner, ist die Unruhe im Stadtteil Milbertshofen nachvollziehbar. Das Unbehagen im Stadtteil wird offenbar durch eine wenig transparente Informationspolitik der Stadt weiter gesteigert: so wird zwar in einer dieser Tage kursierenden Wurfsendung des Sozialreferats zu einer Informationsveranstaltung in einer Turnhalle im Stadtviertel eingeladen – doch scheint die Einladung im Viertel bislang nicht in nennenswertem Maße zur öffentlichen Verteilung gekommen zu sein.

Nicht nur dieser Umstand wirkt befremdlich. Auch die Informationsveranstaltungen selbst verlaufen nach Berichten von Zeugen vielfach wenig transparent. In ungueter Erinnerung ist noch, wie im Vorfeld der Informationsveranstaltung zur weiteren Entwicklung in der Bayernkaserne, die im Herbst 2014 in einer Gaststätte im Kieferngartenviertel stattfand, die Verfasser kritischer Kommentare im sozialen Netzwerk Facebook zuvor erfaßt und dann auf der „Informations“veranstaltung der Stadt anhand einer einschlägigen Liste konsequent von der Diskussion ausgeschlossen wurden. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie informiert die Stadt die betroffenen Anwohner grundsätzlich über geplante Asylanten-Unterkünfte in ihrem Stadtviertel? Gehören öffentliche Informationsveranstaltungen zum regulären Procedere?

b.w.

2. Wie wird – grundsätzlich – stadtseitig auf diese öffentlichen Informationsveranstaltungen aufmerksam gemacht? Gehört die Verteilung von Info-Blättern, Flyern etc. grundsätzlich zur Vorgehensweise?

3. In welchem Umfang wurde die Bevölkerung in Milbertshofen durch Flyer auf die in Rede stehende Informationsveranstaltung am 08.06., 19.00 Uhr, in der Turnhalle der Willy-Brandt-Gesamtschule in der Freudstraße 15 aufmerksam gemacht? Wie viele Flyer kamen – überschlägig – zur Verteilung? In etwa welchem Zeitraum?

4. Inwieweit verfährt die Stadt bei ihren Informationsveranstaltungen zu geplanten Asylanten-Unterkünften noch immer nach dem in Rede stehenden Muster, wonach bereits im Vorfeld erkannte „Kritiker“ erfaßt und dann von der Diskussion vor Ort ausgeschlossen werden? Inwieweit hält die Stadt selbst ein solches Vorgehen für transparent und demokratisch?



Karl Richter
Stadtrat